



Die Rampe emporgeklettert und direkt wieder runtergehüpft. Aktuelles Thema in der Kiss: hüpfen, springen, landen.

Foto: Tom

Hüpfen, springen und landen in der Kindersportschule

Sport Seit Januar gibt es die Kindersportschule (Kiss) an der Klosterbergschule in Schwäbisch Gmünd. Verschiedene Inhalte stehen auf dem Plan. *Von Erik Roth*

Schwäbisch Gmünd

Laufen, springen, klettern, balancieren: Das sind nur einige der Disziplinen, die die Kleinen der Kindersportschule (Kiss) Schwäbisch Gmünd meistern. Unter dem Motto „Kompetenzen stärken – Bewegung fördern“ gibt es für die jungen Sportler jeden Mittwoch eine Trainingseinheit in der Klosterbergschule in Gmünd. 45 Minuten lang können sich die Kinder des Kinderhauses am See austoben. Zunächst nur diese. „Ein größeres Angebot wäre nur mit zusätzlichen Kräften machbar“, sagt Gmünds Bürgermeister Dr. Joachim Bläse. Seit Januar diesen Jahres gibt es die Kindersportschule in der Klosterbergschule. „Ich bin der

Meinung, dass Bewegung wichtig ist“, meint Bläse. Für ihn gehöre Sport im Leben einfach dazu. Aber: „Es braucht die richtigen Räumlichkeiten“, gibt Bläse zu bedenken.

Für Schulleiter Michael Balint war es „klar, dass wir die Räume bereitstellen.“ Denn sie seien wie dafür gemacht, sagt er. Zwar stelle die Schule nur die Räumlichkeiten für die Kiss, für Balint ist es aber trotzdem „ein tolles Angebot. Ziel der Kiss sei es, die Freude der Kinder an Sport und Bewegung langfristig zu fördern. Zuständig für die Kiss ist Katharina Guhlich. Mit verschiedenen Inhalten will sie die Kinder an verschiedene Sportarten herantführen. „Der Lehrplan für die Kiss läuft über das ganze Jahr“, erklärt Guhlich. „Im Moment

steht hüpfen, springen, landen auf dem Plan. Gesagt, getan: In der Sporthalle kann man die jungen Sportler beobachten, wie sie eine Rampe erklimmen. Von dieser hüpfen sie mit einem gekonnten Strecksprung auf eine Matte.

„Klar, dass wir die Räume bereitstellen.“

Michael Balint,
Schulleiter der Klosterbergschule

Die Kiss ist in zwei Altersklassen unterteilt, die wöchentlich abwechseln. Die Drei- und Vierjährigen sowie die Fünf- und Sechsjährigen besuchen die Kiss in Gruppen von je 15 Kindern.

Für Andrea Geiger, stellvertretende Vorsitzende des Stadtverbandes Sport Schwäbisch Gmünd, ist es wichtig, die Kinder mit Sport vertraut zu machen. Wenn die Eltern zuhause nur auf dem Sofa sitzen und den Kindern keine Beispiele geben, sei der Anreiz zur Bewegung relativ gering, vermutet sie. Stattdessen wolle die Kiss Kinder mit Spaß zum Sport motivieren. „Wenn man das Ganze gern macht, ist das die beste Voraussetzung“, meint Klaus Arnholdt, Leiter des Amtes für Bildung und Sport. Von ihm stamme der Vorschlag zur Kiss. „Ich fand die Idee sehr gut“, sagt Guhlich. In Kitas gebe es zwar Sportangebote, „die Kiss setzt dem Ganzen aber die Krone auf“, meint Geiger.